



Klinikum Niederlausitz

Familienpatenschaften: Einsatz von geschulten Laien

**Frühe Hilfen für Eltern und Kinder
Mit den Eltern zusammenarbeiten – aber wie?**

18. Bis 20. April 2008
Evangelische Akademie Tutzing
In Kooperation mit dem Nationalen Zentrum Frühe Hilfen (NZHF)



Projektbeschreibung

Projekträger:	Klinikum Niederlausitz GmbH (KNL)
Projektleitung:	Simone Weber, Geschäftsführerin (KNL) Hendrik Karpinski, Geschäftsführer (KNL), Chefarzt, Klinik für Kinder- und Jugendmedizin
Projektkoordination:	Solveig Reinisch, Ergotherapeutin (KNL)
Zeitraumen:	15.05.2006 – 31.05.2009
Vorlaufzeit:	6 Monate
Einzugsgebiet:	Landkreis Oberspreewald-Lausitz im Bundesland Brandenburg
Finanzierung:	Fördermittel (MASGF) Eigenanteil (z. B. Spenden)
Evaluation:	extern (FB+E, Berlin)

Hintergrund

- **Erfahrungen in der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin Lauchhammer**
 - Bedeutung von positiven Eltern-Kind-Beziehungen
 - Nicht optimierte Informationsflüsse
 - Unsicherheiten in der Wahrnehmung von Elternschaft
- **Bereits gelebte Netzwerkarbeit in der Region, z.B.**
 - Zusammenarbeit Jugendamt / Klinik für Kinder- und Jugendmedizin
 - Arbeitskreise (AK gegen häusliche Gewalt, AK Frühförderung, AK Kinder- und Jugendpsychiatrie)

Grundannahmen

- Sinnhaftigkeit früher Prävention
- Entwicklung des Kindes durch Qualität der Beziehung günstig beeinflusst
- Nutzung aller vorhandenen Ressourcen und Strukturen im Hilfesystem,
keine Parallelstrukturen
- niedrige Schwellen, aufsuchend
- sicher finanzierbar

Ziele des Projektes (1)

Oberziel 1:

inhaltlich, finale Ziele

Förderung der gesundheitlich-sozialen Entwicklung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren

- die Verbesserung des somatischen Status von Kindern
- die Verbesserung der psychosozialen Gesundheit von Kindern
- die Entwicklung günstiger Beziehungen in den Familien

Ziele des Projektes (2)

Oberziel 2:

Strukturziel

Entwicklung von Netzwerken

- die Etablierung und Vernetzung bedarfsgerechter Angebote für Schwangere und Familien bzw. Mütter und Väter mit Kindern im Alter bis unter 3 Jahren (zunächst)
- die Vernetzung von Angeboten und Maßnahmen und die Nutzung von Synergien
- die Gewinnung von (ehrenamtlichen) Paten

Ziele des Projektes (3)

Oberziel 3:

Transferziel

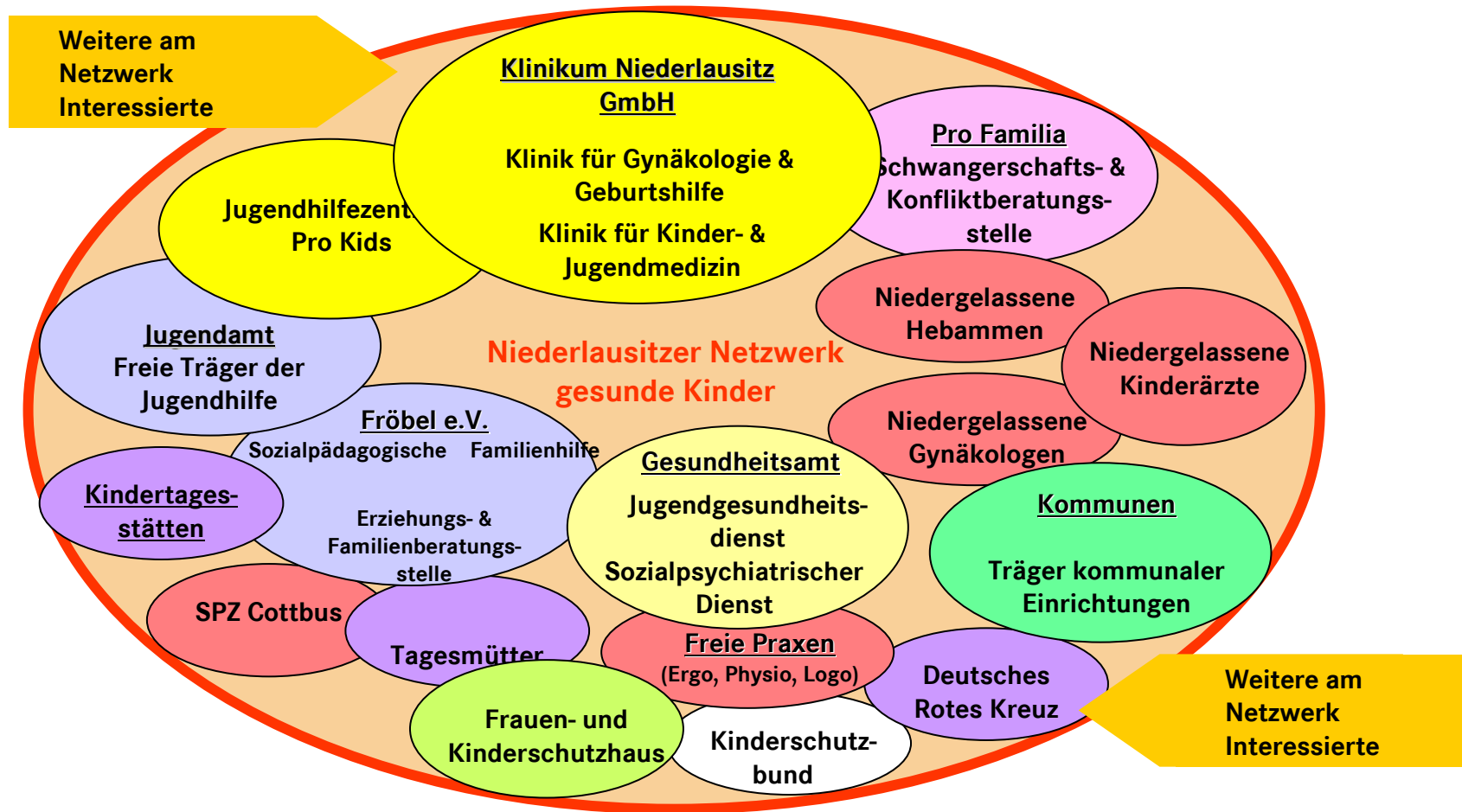
Projekttransfer auf andere Regionen bzw. Standorte

- aktive Förderung der Projektausweitung auf andere Standorte
- Regierungspolitik im Land Brandenburg

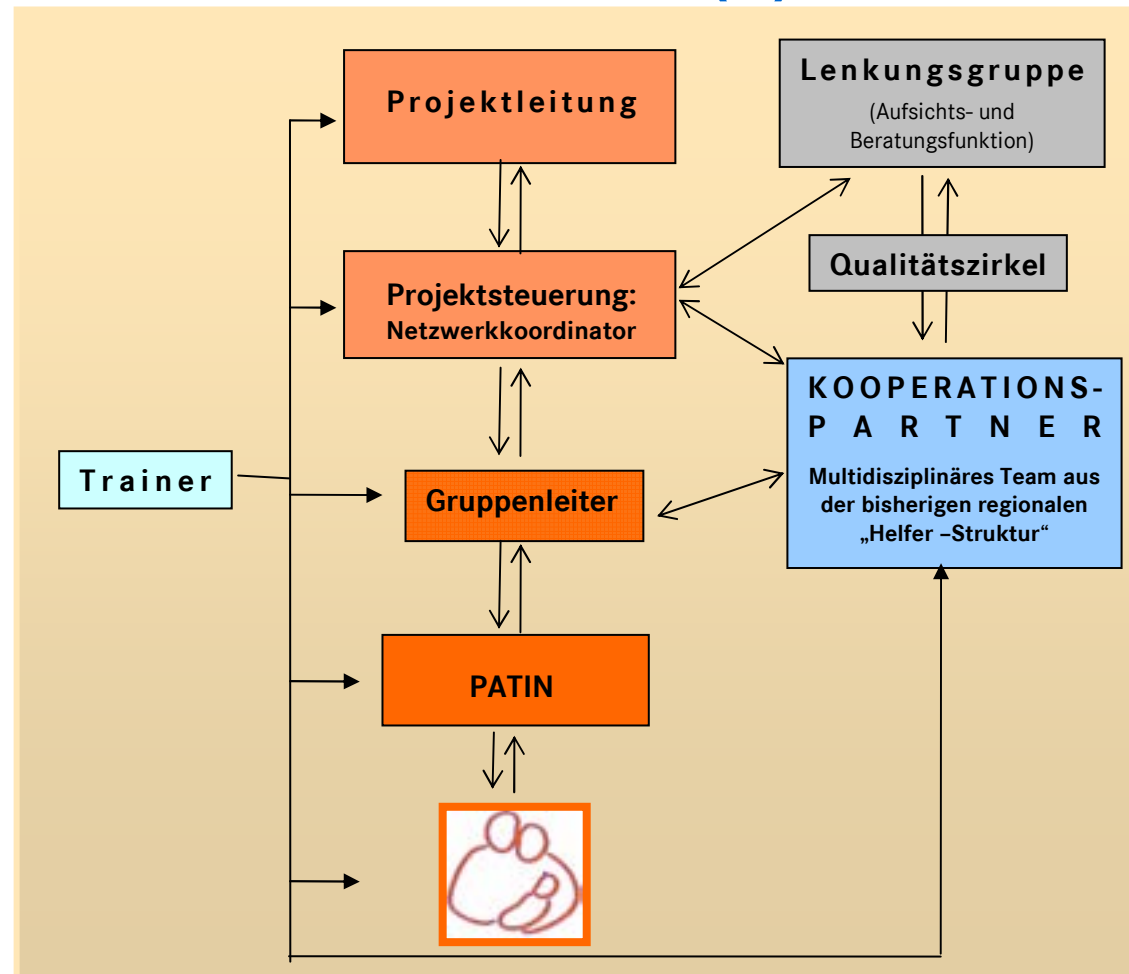
Zielgruppe

Das Angebot richtet sich an **ALLE** Familien im Landkreis Oberspreewald - Lausitz, die ein Kind bekommen.

Netzwerkpartner



Struktur des Netzwerks (1)



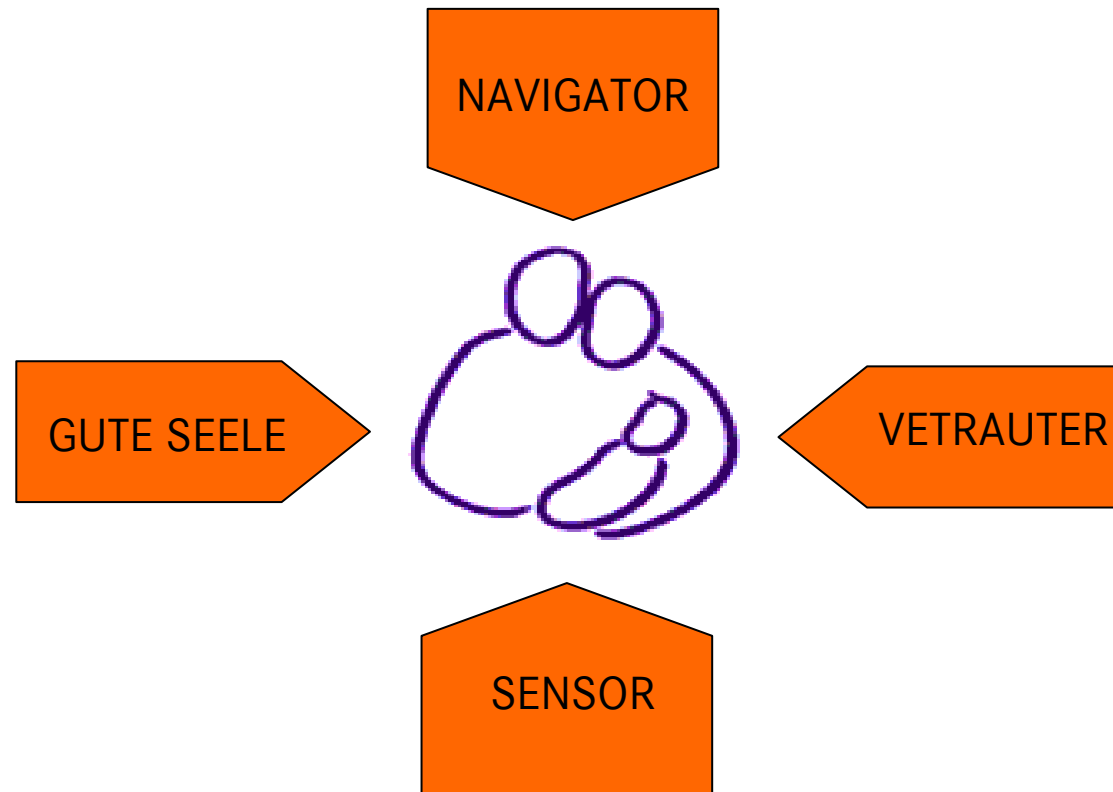
Gremien des Netzwerks

Gremium		Frequenz der Treffen
<u>Lenkungsgruppe</u>	Projektleitung, MASGF, Pro Familia, Jugendamt, Fröbel, Gesundheitsamt	1 x jährlich
<u>Qualitätszirkel (QZ)</u>		jeweils 3 x jährlich
<i>QZ 1 (Schwangerschaft)</i>	Hebammen, Gynäkologen, Pro Familia	
<i>QZ 2 (0-3 Jahre)</i>	Kinderärzte, Erzieher, Kinderkrankenschwestern, Therapeuten	
<i>QZ 3 (Behörden)</i>	Vertreter aus Kommunen, Jugendamt, Gesundheitsamt, Klinikum, Kinderschutzbund ...	
Gruppenleiterstammtische	Projektkoordinatorin, Gruppenleiter der Patenstammtische	3 x jährlich
Workshop mit Netzwerkteilnehmenden		1 x jährlich

Instrumente des Netzwerks

Instrument	Frequenz der Treffen
Patenfortbildung	10 Themen in 3 Monaten ca. 1 x monatlich
<ul style="list-style-type: none"> - vor dem Einsatz in Familien - während des Einsatzes in Familien 	
Patenstammtische	aller 6 - 8 Wochen
<ul style="list-style-type: none"> - 5 (ab April 7) Gruppenleiter beraten 12-15 ehrenamtliche Familienpaten 	
Supervision für Paten	3 x jährlich
<ul style="list-style-type: none"> - in den Gruppen von ca. 8 bis 12 Paten - von externer Psychologin geleitet 	
Kulturelle Veranstaltungen für Paten	2 x jährlich
<ul style="list-style-type: none"> - Neujahrsempfang - Sommerfest - Grillabende in Patenstammtischen 	

Funktion der ehrenamtlichen Paten



**ohne therapeutischen Anspruch
von Bürgern für Bürger**

Curriculum der Patenausbildung zur Vorbereitung auf die Tätigkeit

(Beispiel: Ausbildungsplan Paten 2)

Thema	Referent	Datum	Uhrzeit
Gesprächstraining für den Einsatz als Familienpate in Familien mit Säuglingen	Dr. Fritz Jansen <i>Psychologe, Psychotherapeut Lehrtherapeut für Verhaltenstherapie</i>	Do, 16.11.06 Fr. 17.11.06	10.00 – 18.00 Uhr 09.00 – 18.00 Uhr
Vorsorgemaßnahmen in den ersten drei Lebensjahren	Dr. med. Schröder, <i>Kinderärztin , Kinderärztl. Praxis Senftenberg</i>	Di. 05.12.06	18.00 – 19.30 Uhr
Rechte und Pflichten von Eltern bei Geburt eines Kindes	Frau Hanusa <i>Schwangerschaftsberatungsstelle Pro Familia Senftenberg</i>	Mo. 11.12.06	17.00 – 18.30 Uhr
Entwicklung und Entwicklungsförderung in den ersten drei Lebensjahren	Frau Weigelt, <i>Ergotherapeutin ergotherapeutische Praxis Lauchhammer</i>	Do. 04.01.07	17.00 – 19.00 Uhr
Kinderkrankheiten und entsprechende Maßnahmen	Herr Dipl. med. Stopp <i>Oberarzt der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin Lauchhammer</i>	Do. 11.01.07	17.00 – 18.30 Uhr
Hebammenwissen – „das Leben mit dem neuen Kind“	Frau Liane Kuroпка <i>ambulante Hebamme</i>	Mi. 17.01.07	17.00 – 18.30 Uhr
Unfallverhütung im Haushalt	Frau Graß, <i>Gesundheitswirtin</i>	Do. 25.01.07	17.00 – 19.00 Uhr
Aufgaben, Rechte und Pflichten von ehrenamtlichen Paten im Niederlausitzer Netzwerk Gesunde Kinder	Herr Dipl. Med. Karpinski <i>Chefarzt der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin</i> Frau Reinisch <i>Ergotherapeutin in der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin</i>	Mi. 14.02.07	17.00 – 19.00 Uhr
Frühkindliche Interaktion	Frau Dr. med. Sabine Nantke <i>Oberärztin im Sozialpädiatrischen Zentrum am Klinikum Vivantes Berlin Friedrichshain</i>	Fr. 23.02.07 Sa. 24.02.07	10.00 – 18.00 Uhr 09.00 – 17.00 Uhr
Sprachliche Entwicklung und Sprachförderung in den ersten Lebensjahren	Frau Sickora, <i>Logopädin Klinikum NL GmbH</i>	Mi, 18.03.07	17:00-18:30 Uhr

Curriculum der Patenausbildung während des Einsatzes

(repräsentativer Auszug)

Thema	Referent	Datum	Uhrzeit
Zahngesundheit in den ersten Lebensjahren	Frau Dr. Gabriele Kelm <i>jugendzahnärztlicher Dienst</i>	Fr. 11.05.07	17:00-19:00 Uhr
"Indianer kennen keinen Schmerz!" - Über gesunde Kinderfüße und fußgesunde Schuhe	Herr Peter Lauer <i>Forschung & Entwicklung RENO</i>	Mi. 13.06.07	18.00 – 19.30 Uhr
Aufgaben der sozialpädagogischen Familienhilfe	Herr Hühne Jugendamt Senftenberg Frau Naundorf Jugendhilfezentrum Pro Kids	Mi. 20.06.07	17.00 – 18.30 Uhr
Möglichkeiten und Anmeldemodalitäten der Kinderbetreuung für Kinder zwischen 0 und 4 Jahren	Frau Voigt (Jugendamt Senftenberg)	Do. 30.08.07	17.00 – 19.00 Uhr
Kindeswohl und Kindeswohlgefährdung – Hinweise für Paten	Dipl. Med. Hendrik Karpinski <i>Chefarzt Klinik für Kinder- und Jugendmedizin Gründer des Aktionskreis OSL gegen häusliche Gewalt</i>	Di. 11.09.07	17:00 – 19:00 Uhr
Impfen – Wissenswertes für Paten	Dr. Med. Pohle Gesundheitsamt Senftenberg	Di. 08.01.08	16:00 – 17:30 Uhr
"Was ist Erziehungsberatung –die Erziehungsberatungsstellen Senftenberg und Lübbenau stellen sich vor"	Frau Ines Krüger, Erziehungsberatung Fröbel eV. Sftb. Frau Müller, Erziehungsberatung der Diakonie Lübbenau	Do. 03.03.08	17:00 – 19:00 Uhr

Methodik

IntraActPlus (Dr. Fritz Jansen, Dipl. Psych. Uta Streit)

- Verhaltenstherapeutisch orientierter Ansatz
- Betonung psychologischer Grundlagenforschung
- Beziehung sowohl als eigener Wert wie auch als technisches Mittel in Veränderungsprozessen
- Interaktion, Videoarbeit
- Anwendbarkeit in allen Alterstufen

Anreize

- Familienpate bringt Informationen
- Familienbegleitbuch
- drei hochwertige Geschenke
- Fortbildungsangebote über „Elternakademie“

Familienbegleitbuch



Themen der obligatorischen Patenbesuche (1)

- 0. Besuch**
(vor der Geburt)
- schon vor der Geburt: Vertrauensaufbau
 - Frage nach Kinderarzt
 - Hebamme
 - Liste für die Tasche zur Entbindung in der Klinik
 - Vorstellung des Familienbuchs
 - Hinweise bzgl. Autokindersitze
- 1. Besuch**
(ca. 14 Lebenstage)
- Kinderarzt
 - Gesunder Babyschlaf (auch plötzlicher Kindstod)
 - Hebamme
 - Übergabe Geschenk
 - Frage nach Anträgen für Kindergeld, Elterngeld, Stiftungen
 - Vertrauen herstellen und Informationen weitergeben
- 2. Besuch**
(4.-5. Lebenswoche)
- Erinnerung an die U3 mit Hüftsono
 - Erinnerung an Schlafsack
 - Informationen zur Ernährung / zum Stillen
 - Weitergabe des Feedbackbogens

Themen der obligatorischen Patenbesuche (2)

- | | |
|---------------------------------------|---|
| 3. Besuch
(12. Lebenswoche) | <ul style="list-style-type: none">- Unfallprävention (Wickeltisch)- Erinnerung an U4- Erinnerung an Impfen- Angebote Netzwerk (z.B. Krabbelgruppe)- Informationen „Mutter als Frau“ → Wohlfühlpaket / „Ich fühle mich schön!“ |
| 4. Besuch
(5. Lebensmonat) | <ul style="list-style-type: none">- zahnärztliche Prophylaxe- Hinweis auf mögliche Hörstörung → Arzt / Hörscreening- Sprachentwicklung → Interaktion in der Familie |
| 5. Besuch
(7. Lebensmonat) | <ul style="list-style-type: none">- Erinnerung an U5- Gefahr durch Lauflernhilfen |
| 6. Besuch
(10. Lebensmonat) | <ul style="list-style-type: none">- Erinnerung an U6- Hinweis auf Elternakademie- Motorische Entwicklung- Häusliche Unfälle (durch Krabbeln, Hochziehen)- Geschenk und Aufklärung |

Themen der obligatorischen Patenbesuche (3)

- | | |
|---------------------------------------|--|
| 7. Besuch
(1 Jahr) | <ul style="list-style-type: none">- Gratulation zum 1. Geburtstag- Motorische Entwicklung und Unfallverhütung- Kinderbetreuung, mögliche Verfahren- Aufklärung bzgl. Gefahrenstoffe wie Medikamente, Putzmittel etc.- Spielzeug (altersgerecht)- Hinweis auf Elternakademie |
| 8. Besuch
(18. Lebensmonat) | <ul style="list-style-type: none">- Impfen- Sprachentwicklung- Beobachtungen der Eltern besprechen (Pate als Sensor!) |
| 9. Besuch
(23. Lebensmonat) | <ul style="list-style-type: none">- Erinnerung an U7- Verkehrsschutz! |
| 10. Besuch
(2½ - 2¾ Jahre) | <ul style="list-style-type: none">- Sprachentwicklung- Frage nach Kita-Betreuung (bei Bedarf auch früher erfragen)- Hinweis, dass Infektanfälligkeit durch Besuch der Kita steigt- Bedeutung weiterer U - Untersuchungen- Geschenk - Übergabe, wenn Bedingungen erfüllt sind |

NIEDERLAUSITZER NETZWERK GESUNDE KINDER

Statistische Daten, Stand 31.03.2008*

* Quellen: zentrale Datenbank, Teilnahmeverträge



Netzwerkbeteiligung (Stand:3 1.03.2008)























































<i>Monat</i>	<i>Geburten im KNL</i>	<i>Netzwerkteilnehmer</i>	<i>in Prozent</i>
Mai 06	18	11	67%
Jun 06	31	14	45%
Jul 06	26	17	65%
Aug 06	24	12	50%
Sep 06	27	16	59%
Okt 06	25	15	60%
Nov 06	21	17	81%
Dez 06	29	15	49%
Jan 07	23	12	52%
Feb 07	26	14	54%
Mrz 07	35	15	43%
Apr 07	33	14	42%
Mai 07	37	15	40%
Jun 07	40	23	57%
Jul 07	38	17	45%
Aug 07	23	11	48%
Sep 07	21	11	51%
Okt 07	25	13	51%
Nov 07	29	14	49 %
Dez 07	26	17	65%
Jan 08	31	18	58%
Feb 08	27	11	41%
Mrz 08	29	16	51%

Netzwerkbeteiligung (Stand:3 1.03.2008)

Geburten (OSL) im KNL gesamt (05/06 – 03/08)	644
davon Netzwerkteilnehmer	322
in Prozent	50%
Schwangere	37
(Austritte	36)
Gesamtteilnehmer	<u>359</u>
aktive ehrenamtliche Familienpaten	<u>97</u>

Betreute Familien (n=321) pro Pate

38 „Frühschwangere“ sind noch nicht vermittelt

	4 Patinnen besuche	        	9 Familien
	3 Patinnen besuchen:	       	8 Familien
	6 Patinnen besuchen:	      	7 Familien
	5 Patinnen besuchen:	     	6 Familien
	11 Patinnen besuchen:	    	5 Familien
	17 Patinnen besuchen:	   	4 Familien
	12 Patinnen besuchen:	  	3 Familien
	11 Patinnen besuchen:	 	2 Familien
	7 Patinnen besuchen:		1 Familien

Alter der Mütter zum Projekteintritt (n=359)

Altersspanne	Anzahl der teilnehmenden Mütter	prozentualer Anteil *
<u>15 - 17 Jahre</u>	<u>14 Mütter</u>	<u>(= 85%) !!</u>
<u>18 - 21 Jahre</u>	<u>57 Mütter</u>	<u>(= 64%)</u>
<u>22 - 26 Jahre</u>	<u>95 Mütter</u>	<u>(= 69%)</u>
<u>27 - 35 Jahre</u>	<u>170 Mütter</u>	<u>(= 49%)</u>
<u>36 - 40 Jahre</u>	<u>22 Mütter</u>	<u>(= 42%)</u>
<u>> 40 Jahre</u>	<u>3 Mütter</u>	<u>(= 44%)</u>
<u>keine Angaben</u>	<u>3 Mütter</u>	

(* gesamt im KNL entbunden/Wohnsitz OSL)

Zugangspersonen in das Netzwerk

(Mehrfachnennungen möglich)

Pro Familia	168 x
Hebammen / amb. und KLN :	109 x
Andere Mitarbeiter KLN:	27 x
ambulante Gynäkologen:	23 x
Patinnen:	11 x
Freunde/Bekannte:	12 x
andere Netzwerkakteure (z. B. Kitas, Therapeuten):	6 x
Medien (Zeitung, Regionalfernsehen):	3 x
Keine Angaben:	43 x

Tätigkeit der Patinnen (N=76)

18 Paten arbeitssuchend

40 Paten berufstätig (angestellt/selbständig)

4 Paten in Ausbildung (Lehre / Studium)

3 Paten sind Hausfrauen

8 Paten beziehen Rente (einschl. EU, BU und Vorruhe)

3 Paten zur Zeit in Erziehungszeit

Berufserfahrung der Patinnen (N=76)

medizinische Berufe oder Tätigkeit 14 Paten
(Krankenschwestern, Arzthelfer, Hebammen, Therapeuten...)

pädagogischen Berufe oder Tätigkeit 22 Paten
(Erzieherinnen, Heilerzieher, Tagesmütter, Sozialpädagogen...)

ohne einschlägige Berufserfahrung 40 Paten

Alter der Patinnen (N=76)

<u>Alter</u>	<u>Anzahl</u>
< 25	2 Paten
25 - 35	15 Paten
36 - 45	32 Paten
46 - 55	21 Paten
56 - 62	6 Paten

Themen der Elternakademie

Thema	Referent	Datum	Uhrzeit
Die hohe Bedeutung der frühen Interaktion zwischen Eltern und ihrem Kind für eine gesunde Entwicklung - Wie können Eltern ihr Baby von Anfang an gut fördern?	Frau Dr. med. Nantke Oberärztin im SPZ am Klinikum Vivantes Berlin Friedrichshain	Fr. 12.12.07	09:00 - 13:00 Uhr oder 15:00 - 18:00 Uhr
"Indianer kennen keinen Schmerz!" - Über gesunde Kinderfüße und fußgesunde Schuhe	Herr Lauer Forschung & Entwicklung RENO	Mi. 16.01.08	13:00 - 14:30 Uhr 18:00 - 19:30 Uhr
„Rund um den Zahn – selbst wenn er noch nicht da ist!“ ein Nachmittag rund um die Zahngesundheit	Frau Dr. med. Kelm Jugendzahnärztlicher Dienst des LK OSL	Mi. 09.01.08 Mi. 13.02.08	15:00 - 16:30 Uhr 15:00 - 16:30 Uhr
"Und plötzlich ist alles anders,, - Wenn aus Paaren Eltern werden	Frau Reinisch Ergotherapeutin, Klinik für Kinder- und Jugendmedizin	Do. 17.01.08	19:00 - 21:00 Uhr
"Erste Hilfe bei kindlichen Notfällen zu Hause"	Herr Merten, Herr Schulze Rettungssanitäter der Rettungswache Senftenberg	Mi. 30.01.08	10:00 - 11:30 Uhr oder 14:00 bis 15:30 Uhr
"Kinder wollen sprechen,, - alltagspraktische Sprachförderung von Kleinkinder	Frau Kriminowsci Leiterin der Kindertagesstätte Bummi, Schwarzheide	Mi. 20.02.08	19:00 - 21:00 Uhr
Die Bedeutung von Vorsorgeangeboten beim Kinderarzt U-Untersuchungen und Schutzimpfungen, was Eltern schon immer wissen wollten	Frau Dr. med. Schröder, Kinderärztin, Kinderärztl. Praxis Senftenberg	Mi. 12.03.08	18:00 - 19:30 Uhr

Leitbild (Entwurfsversion)

(1)

Unser Hauptanliegen ist die positive Entwicklung von Kindern in Beziehung. Mit qualifizierten Paten schaffen wir es, die Familien in unserem Landkreis Oberspreewald – Lausitz in den gesellschaftlichen Mittelpunkt zu stellen.

Wir respektieren die Individualität der Familien, nehmen ihre Einzigartigkeit an, vermitteln ihnen Sicherheit und gehen auf ihre Bedürfnisse ein.

Wir stärken die Eigenkräfte der Familie. Familien kennen ihre Verantwortung, nehmen sie an und üben sie aus.

Wir gehen frühzeitig auf die Familie zu und ermöglichen ihnen einen einfachen Zugang zu den Netzwerken.

Wir bieten Familien für Alltagssituationen umfassende regionale Informationen und vermitteln ein auf die Familien angepasstes Angebot. Dabei bleibt die Selbstbestimmung der Familie gewahrt.

Leitbild (Entwurfsversion)

(2)

Wir würdigen das persönliche Engagement ehrenamtlicher Paten, geben ihm Raum und Struktur, um Familien in den gesellschaftlichen Mittelpunkt zu stellen.

Wir schätzen das wertvolle Erfahrungswissen der Paten und bieten ihnen vor und während ihrer Tätigkeit im Projekt ein kontinuierliches und vielseitiges Fortbildungsangebot.

Wir schaffen und erhalten gegenseitiges Vertrauen zwischen Familien, Paten und Netzwerkmitgliedern.

Wir nutzen die regional vorhandenen Ressourcen und Erfahrungen. Unsere Zusammenarbeit ist partnerschaftlich, kooperativ und fachübergreifend.

Wir schätzen uns als Partner und lernen von- und miteinander. Wir sind offen für neue Ideen und Anregungen und lernen von den Familien.

Wir verstehen uns als Modellprojekt und überprüfen die Übertragbarkeit des Netzwerkgedankens auf andere Regionen. Wir lernen und wachsen an unseren Erfahrungen und sind bereit, uns einer Zertifizierung zu stellen.

Ausblick

- Anschubfinanzierung vom Land bis 2009
- Übergang in Regelfinanzierung
 - Jugendhilfeplanung
 - Krankenhaus
 - neue Modelle im Netz
 - Stiftungen, Sponsoren
- Schrittweise Umverteilung der Ressourcen
- Erfreuliche Akzeptanz auf allen politischen Ebenen
- Kritischer Erfolgsfaktor:
Gewinnung und Auswahl der Paten
- Phase I 3 Landkreise
Phase II 4 weitere Landkreise
Phase III 5 weitere Landkreise

Auftaktveranstaltung am 1. Juni 2006

Unsere Netzwerkpartner



Auftaktveranstaltung am 1. Juni 2006

Unsere ersten Paten



Auftaktveranstaltung am 1. Juni 2006



Patentfortbildung 1



Patentfortbildung 2



Patenstammtisch 1



Patenstammtisch 2



Die Arbeit in den Qualitätszirkeln: QZ 1





Ein erstes Geschenk

Weitere Informationen zum Netzwerk unter:





Danke für Ihre Aufmerksamkeit !